

Protokoll Agenda 21-Lenkungsgruppentreffen Kaltehofe

Wann: 14.05.2009, 16.00-18.00 Uhr
Wo: Hamburger Wasserwerke, Billhorner Deich 2, Laborgebäude
Sitzungsleitung: Rüdiger Kruse, SDW
Protokoll: Monika Mura, SDW
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Begrüßung

Dr. Michael Beckereit, Geschäftsführer Hamburg Wasser, begrüßt als Gastgeber und Eigentümer der Flächen die Teilnehmer der Agenda 21-Lenkungsgruppensitzung Kaltehofe und stellt seinen Mitarbeiter, Herrn Sörensen, als Projektleiter Kaltehofe vor. Die Wasserwerke haben sich von Anfang an in den Agenda 21-Prozess eingebracht.

Herr Kruse dankt den Hamburger Wasserwerken für die Bereitstellung des Tagungsraumes und erklärt, dass heute die Schlusspräsentation der Umsetzungsplanung für Kaltehofe erfolgen wird, in die die letzten Feinarbeiten eingearbeitet wurden. Das Team von Herrn Heller, Studio Andreas Heller, stellt die Ergebnisse vor.

Vorstellung der Umsetzungspläne Kaltehofe:

Es wurden zahlreiche Voruntersuchungen durchgeführt und Gespräche geführt.

- Mit Biologen und Landschaftsplanern wurde auf dem zu planenden Gebiet noch einmal eine Kartierung (Baumkataster, Amphibienkartierung) durchgeführt.
- Es wurden Gespräche mit Behörden (BSU), dem Bezirksamt Hamburg-Mitte, HPA, Kunsthistorikern sowie dem Denkmalschutzamt (Kritik am Turm) geführt.
- Es erfolgte eine Auseinandersetzung mit der mythologischen und historischen Bedeutung des Themas Wasserkunst sowie mit der Kulturgeschichte der ehemaligen Trinkwassergewinnungsanlage.
- Da eine Kampfmittelbelastung aus dem 2. Weltkrieg vorliegt, ist im Zuge der Umsetzung des Bauvorhabens eine Kampfmittelräumung nötig. Aufgrund der vorliegenden Bodenkontamination müssen 30 cm des Oberbodens abgetragen werden.
- Es wurde ein Verkehrsgutachten erstellt.
- Eingang vieler Vorschläge von Einzelpersonen und Organisationen für Kaltehofe. Sobald der Bauantrag genehmigt ist, tritt das Studio Andreas Heller mit den Personen in Kontakt.

Allgemeines:

Es entsteht kein Vergnügungspark.
Die 60er Jahre Altgebäude werden abgerissen.

Die 14,3 ha werden gedanklich horizontal in drei Teilbereiche eingeteilt. Zum Südwesten hin wird es leiser, um die Natur nicht zu stören.

Erschließung des Geländes:

Die externe Erschließung erfolgt über die Zuwegung des Sperrwerkes und weiter über die Straße des Kaltehofe Hauptdeiches, die als verkehrsberuhigte Zone ausgebildet wird. (Shared Space, Schrittgeschwindigkeit). Am Beginn des Kaltehofe Hauptdeichs wird eine Schrankenanlage installiert. Ein Parkleitsystem am Sperrwerk zeigt an, ob die Parkplätze belegt sind.

Die Straße ist ab der Villa gesperrt.

Auf dem zu öffnenden Gelände werden 117 Besucherparkplätze, 3 Bus-Stellplätze, 3 Parkplätze für Behinderte und Fahrradabstellplätze angeordnet. Die Parkplätze sind

möglichst weit vom südwestlichen Teil (ruhigere Zone, um Natur nicht zu stören) entfernt und nehmen Rücksicht auf die vorhandene Vegetation (Baumbestand).

Auf Entenwerder gibt es Parkmöglichkeiten und es könnten im Rahmen der dortigen Entwicklungen mehr Parkflächen entstehen. Fußweg von 1 km.

Anleger:

Bezüglich einer Schiffsanlegestelle, die laut Nutzungskonzept reaktiviert werden soll, gibt es Gespräche mit Hamburg Port Authority. Die Circle Line hat großes Interesse signalisiert. Für den Ausbau des Anlegers sind derzeit keine Geldmittel vorhanden.

Neubau: Ausstellungsgebäude

Es wird, anders als im Masterplan beschrieben, keinen separat stehenden Aussichtsturm geben.

Stattdessen wird es ein Ausstellungsgebäude (flacher Baukörper) geben, welches in den Boden eingegraben wird und von der Villa aus durch eine Unterführung direkt zu begehbar ist. Das neue Gebäude respektiert die bestehende Altbausubstanz und gliedert sich harmonisch in das Gesamtensemble ein.

Das Gebäude steht in einem Wasserbecken und vermittelt das Thema Wasserkunst durch eine reliefartige Fassadenstruktur, die mit einem Wasserfilm versehen ist. Auf dem Dach soll eine Photovoltaikanlage angebracht werden. Niedrigenergiestandard ist geplant.

Für Behinderte ist es möglich, von der Rückseite des Baukörpers her hineinzukommen. Im inneren Bereich soll die Technologie der Stadtbrunnen von unten erlebbar sein. Hier wird das Thema Wasserkunst dem Besucher mit Hilfe von Filmvorführungen und veränderlichen Wasserinszenierungen vermittelt werden. Ausstellung zum Thema Wasserkunst.

Villa:

Zentraler Punkt ist die Villa.

Im Erdgeschoss findet sich ein Café, im oberen Geschoss eine Ausstellung über Kaltehofe. Ein Teil des ehemaligen Labors soll rekonstruiert werden.

Es gibt Seminarräume für Schulklassen etc.

Um die Wasserkunst Kaltehofe auch aus der Höhe zu erleben, wird der bestehende Turm der Villa in einen Aussichtspunkt umgestaltet. Die Dacheindeckung der Turmspitze erhält ein Glaselement. Der Turm kann nicht barrierefrei ausgebildet werden.

Gebühren werden für die Ausstellung in der Villa und im quaderförmigen Ausstellungsgebäude erhoben.

Filterbecken:

Die ehemaligen Filterbecken werden zu einem Museumsfilterbecken und Becken, in denen die unterschiedlichsten Sukzessionsstufen erläutert werden. Die im westlichen Bereich befindlichen Becken sollen, wie im Masterplan vorgesehen, für einen Wasserparcours, ein Planschbecken oder für Wasserspiele genutzt werden. Diese Bereiche sind im Detail noch zu gestalten und abzustimmen.

Die Beteiligung und Abstimmung weiterer Interessensgruppen zur Bespielung der Filterbecken erfolgt nach positivem Bescheid des Bauantrages.

Diskussion:

Herr Oppermann und **Herr Oldag** befürchten eine Öffnung des Kaltehofe Hauptdeichs. Herr Oppermann gibt zu bedenken, dass dies bereits seit langer Zeit der Wunsch von Bergedorf ist. Eine Zufahrt über das Gelände wäre gut. **Herr Kruse** antwortet, dass im Zuge des Ausbaus der A 1 und der Erneuerung und einseitigen Befahrbarkeit der Brennerhofbrücke für kurze Zeit eine kritische Situation bestand, den Kaltehofe Hauptdeich zur Stauverminderung zu öffnen. Dies war jedoch nicht der Fall. Es wird definitiv kein Durchgangsverkehr geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die Anbindung bis zur Wasserkunst die Argumentation verstärkt, den Kaltehofe Hauptdeich nicht zu öffnen, da die gebührenpflichtige Schrankenanlage eine Öffnung für den Durchgangsverkehr eher noch verhindert. Nach Ansicht von **Herrn Schreiber** bietet die jetzige Situation ausreichenden Schutz.

Herr Oldag schlägt einen Parkplatz im vorderen Bereich Kaltehofes (Höhe der jetzigen Schranke) und einen Shuttle-Service zur Villa vor. Die hohen zusätzlichen Personalkosten machen dies unrealistisch.

Herr Oppermann fragt nach der Anbindung durch den öffentlichen Nahverkehr. Er schlägt eine Brücke aus Richtung des Holzhafens vor (Ausläufer der Dove-Elbe). Eine direkte Anbindung Kaltehofes durch den ÖPNV ist zur Zeit nicht geplant. Zusätzliche Maßnahmen können im Rahmen der weiteren Planung und unter Berücksichtigung des Gesamtetats diskutiert werden. Die Frage nach einer Brückenanbindung kann im Rahmen des Bauvorhabens nicht beantwortet werden und muss als eigene Aufgabenstellung mit den zuständigen Behörden erörtert werden.

Auf die Frage nach der Planung für die Becken antwortet **Herr Kruse**, dass es bei den Planungen, auf die wir uns alle geeinigt haben (Modellboote, Wasserparcours, Museumsklärbecken..) bleibt. Die heutige Sitzung dient der Vorstellung der Neubauten. Zu begrüßen sei die Tatsache, dass viele Bäume im Parkplatzbereich stehen bleiben werden.

Auf die Bedenken **Herrn Köllns** bezüglich des zu erwartenden verstärkten Verkehrsaufkommens im Kaltehofe Hinterdeich antwortet **Herr Heller**, dass es 117 Parkplätze, 3 Behindertenparkplätze, eine Ampelanlage und ausreichende Beschilderung geben wird. In den Kaltehofe Hinterdeich dürfen nur Anlieger rein. Das Problem des Wildparkens besteht schon jetzt und kann nur durch Anordnung eines Parkverbots und regelmäßige Kontrolle verhindert werden.

Herr Bölckow begrüßt das neue Ausstellungsgebäude. Auf die geplante Pappelreihe entlang der Kontur des Kaltehofe Halbinsel würde er verzichten. **Herr Heller** erklärt, dass es sich dabei um einen Entwurf der Landschaftsplanung handelt und dies noch einmal geprüft werden soll.

Man sollte mit dem Denkmalschutzamt noch einmal sprechen, damit das Fenster im Turm größer werden kann, so Bölckow. Es handelt sich bei der Zeichnung des geplanten Fensterausschnitts im Turm um eine Kompromisslösung mit dem Denkmalschutzamt.

Das Büro Heller wird gebeten zu prüfen, ob eine Schmalspurbahn auf Kaltehofe zu realisieren ist.

Frau Siggelkow fragt nach den zukünftigen gebührenpflichtigen Bereichen, einem 2. Eingang am Kaltehofe Hinterdeich und einem möglichen Zugang zu den Biotopen außerhalb der zugänglichen Fläche. Neben dem Parkplatz, ist die Ausstellung innerhalb der Villa und der Wasserkunst gebührenpflichtig. Die Außenanlagen sind eintrittsfrei. Aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht ist ein Nebeneingang zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht geplant. Ein Zugang zu den Freiflächen der außerhalb liegenden Biotope wird ausgeschlossen.

Die von **Herrn Oppermann** vorgeschlagene Alternative zum Turm, einen Ballon zu etablieren - ähnlich wie an den Deichtorhallen - kommt nicht in Frage, da die auf Kaltehofe lebenden Vögel dadurch empfindlich gestört würden, so **Herr Piel**.

Die Becken müssen aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht eingezäunt werden. Die Qualität der Zäune ist noch nicht festgelegt.

Herr Piel erinnert daran, dass ein Pflegekonzept auch für die letzten 2/3 Flächen der Insel wichtig ist.

Herr Holm fragt nach dem Betreiber für Kaltehofe. Soll es einen oder mehrere Betreiber geben?

Aus wirtschaftlichen Betrachtungen wird es wahrscheinlich einen Betreiber für das gesamte Areal geben.

Herr Böttcher erklärt, dass die vom Büro Heller vorgesehene Öffnung des Kaltehofe Hauptdeichs für Kfz-Verkehr zwischen heutiger Schranke und zukünftigem Parkplatz gegen die im Konsensverfahren erarbeiteten Ergebnisse des Agenda 21-Prozesses Kaltehofe verstößt.

Seiner Ansicht nach ist die vorgeschlagene technische Umsetzung der Zufahrtsregelung zum Parkplatz (Parkleitsystem, Parkschein-Schranke im Bereich der bisherigen Schranke) zu aufwändig und grundsätzlich anfällig für Fehlfunktion und Beschädigung. Es ist absehbar, dass sie innerhalb kurzer Zeit außer Betrieb geht und damit ihre Sperrfunktion gegenüber dem allgemeinen Kfz-Verkehr verliert.

Herr Böttcher lehnt jeden baulichen Eingriff in die äußerliche Gestaltung der Villa und im Besonderen die Verglasung des Turmdachs ab.

Die von Herrn Böttcher vorgeschlagenen Themen einer Fahrradtankstelle oder eines Fahrradverleihs werden geprüft.

Frau Dr. Hinrichs-Petersen fragt nach dem weiteren Ablauf. **Herr Heller** erklärt, dass ein Bebauungsplan nicht notwendig ist. Alle Vorgespräche sind gelaufen. Der Bauantrag wird jetzt im Mai beim Bezirk eingereicht. 2009 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. Ziel ist es, die Wasserkunst Kaltehofe im Sommer 2010 zu eröffnen.

Finanzierung

Das Gesamtbudget von 6 Mio € ist unverändert. Durch das Konjunkturprogramm wurden 4 Mio € zur Verfügung gestellt. Weitere 3 Mio € werden seitens der Wasserwerke bereit gestellt. Die zusätzlichen Investitionskosten von 1 Mio € werden für die Dekontamination des Bodens benötigt. Ohne die Gelder des Konjunkturprogramms wäre das Projekt nicht zu realisieren.

Weiteres Vorgehen

Das Bauvorhaben wird am 24.06.09 im Ausschuss für das Management des öffentlichen Raumes der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte vorgestellt werden. Im Anschluss daran soll die Öffentlichkeit mit einer Pressekonferenz informiert werden.

Eine abschließende öffentliche Agenda 21-Konferenz Kaltehofe (organisiert von der SDW) wird noch vor der Sommerpause in Rothenburgsort stattfinden. **Herr Kruse** bittet alle Teilnehmer, wie im bisherigen Verlauf des Agenda 21-Prozesses praktiziert, Details dieser Sitzung bitte bis zum 24.06.09 nicht nach außen zu tragen.

Das Protokoll wird ab 25. Juni 2009 ins Netz gestellt.

Teilnehmerliste:

Dr. Michael Beckereit, Hamburg Wasser
Peter Behrendt, Elternschule RBO/Veddel
Mathias Bölckow, GAL, HH-Mitte
Ingo Böttcher, HWO
Andreas Heller, Studio Andreas Heller GmbH
Dr. Karin Hinrichs-Petersen, Aurubis AG
Maik Holm, CDU, Ortsausschuss Vier- und Marschlande, BV
Frank Kölln, Anwohner
Rüdiger Kruse, SDW
Christian Mundt, Studio Andreas Heller GmbH
Monika Mura, SDW
Horst Oldag, Bürgerverein RBO / Veddel von 1877
Jan Oppermann, SPD, Ortsausschuss Veddel-RBO
Torben Piel, GÖP e.V.
Markus Schreiber, Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte
Christine Siggelkow, ehemals Stadtteilbeirat, jetzt Stadtteilrat
Arne Sörensen, Hamburg Wasser
Michael Uhl, Schiffs- und Fahrzeugservice
Klaus Winckelmann, Wassersportverein Elbe